

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **57 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetischen Gesellschaft. Helvetien war eine die reale Schweiz überlagernde, zunächst gedankliche, idealisierte Schweiz. Peter Ochs war die Schlüsselfigur des Umbruchs. Seine Biographie wird in knappen Strichen gezeichnet, einlässlicher werden die Charakterzüge des überaus vielseitigen Mannes deutlich gemacht: er war zu talentiert und zu modern, ungeheuer fleissig, überaus schreibgewandt, mit wohlorganisiertem Büro. Es wird dann sein Verhältnis zu Napoleon beleuchtet und sein Aristokratenhass untersucht. Aristokratie aller Spielarten war ihm die Verkörperung des «Zufalls», also die Gegenkraft gegen die rein vernunftgemässe Konstruktion des Verfassungsstaates. Der neue, «kopfgeborene» Staat regierte schriftlich und mit vielen neuen Begriffen und Ämtern, was ihn beim Volk nicht beliebt machte, hatte dabei aber kein Geld. Ein neues Fiskalsystem musste geschaffen werden, seine Grundsätze

sind bis heute erhalten geblieben, ebenso die statistische Erfassung der Immobilien, auch das metrische System und der Schweizerfranken gehen auf die Helvetik zurück. Sie schuf einen verfassungsmässig geordneten Rechtsstaat mit Gewaltentrennung und Zweikammersystem, sie war die Geburtsstunde der modernen Schweiz. Peter Ochs war mehr als einer der Geburtshelfer, er war ihr Gründervater. Schliesslich wird die heutige Lage der Schweiz, in mancher Hinsicht jener vor 200 Jahren ähnlich, beleuchtet. Eine vor kurzem gegründete Peter Ochs Gesellschaft will die wissenschaftliche und publizistische Beschäftigung mit der Person, dem Werk und der Zeit von Peter Ochs fördern. *M.B.*

Markus Kutter, Peter Ochs statt Wilhelm Tell?
Friedrich Reinhardt Verlag Basel/Berlin 1994.
Kartonierte, 62 Seiten, 320 Seiten, Fr. 14.80.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Jahresbericht 1994

*Alles hat seine Zeit:
Winter und Sommer,
Herbst und Frühling,
Jugend und Alter,
Wirken und Ruhe.*

(Herder)

So kommt mir ein Jahr bei den Raurachern vor, wo auch alles seine Zeit hat. Darum lege ich Ihnen meinen Jahresbericht vor, der von der GV bis zum letzten Anlass vom 4. November reicht. Über alles ist schon ausführlich berichtet worden, meist vom Vorstandsmitglied Hans Pfaff, dem hier herzlichst gedankt sei.

An der GV hörten wir in einem umfassenden Referat von den Baselbieter Heimatkunden, die gegenwärtig Hochkonjunktur haben, da nicht weniger als sechs im vergangenen Jahr erschienen sind. Der Referent Dr. René Salathé ist Präsident der kantonalen Arbeitsgemeinschaft zur Herausgabe von Baselbieter Heimatkunden.

Der erste Anlass führte uns nach *Duggingen*, wo Reinhard Vöggtlin über «Duggingen einst und jetzt» im neuen Pfarrzentrum erschöpfend referierte. Die *Wanderungen*, jeweils an einem Mittwoch im Mai, Juni, September und Oktober, wa-

ren regelmässig von einem guten Dutzend Mitglieder besucht. Diese Ausflüge wurden von Hans Pfaff, Münchenstein, vorbereitet und geleitet.

Ein Stadtrundgang in *Winterthur* zeigte am 5. Juni die uns sonst unbekannt Stadt in der Ostschweiz. Die Sommerfahrt in den *Bregenzerwald* war gut besucht. Wir lernten dort eine Gegend kennen, die den meisten Teilnehmern bislang unbekannt war. Die Herbsttagung in *Bretzwil* wurde vom Ortspfarrer Adrian Diethelm und der «Jungschar» bestens vorbereitet: sie fand daher auch sehr guten Anklang. Mitte Oktober wandten wir uns nach Süden. Die milde Gegend am *Gardasee* hatte es uns angetan. Wir umrundeten den ganzen See, machten den kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten ein Stelldichein und genossen auf der Heimfahrt das prächtige Herbstwetter im Bündnerland.

Der *Vorstand* nahm sich zu gesellschaftsinternen Angelegenheiten genügend Zeit und pflegte auch nach einer Besichtigung in einer Aescher Galerie die Kameradschaft bei einem einfachen Nachtimbiss. Unser Vereinsorgan, die «Jurablätter», enthielt dieses Jahr lediglich acht Aufsätze aus unserer Gegend und die üblichen Berichterstattungen unserer Anlässe und Reisen.

René Gilliéron, Obmann